

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten. Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthal-Boten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Die Redaktion. Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den R. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Antilige Bekanntmachungen. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. I. Im Register für Einzelfirmen.

Geschäftsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen.	Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	23. Septbr. 1892.	J. W. Breuninger, vorm. Zwinz, Rotgerberei in Badnang.	Jacob Wilhelm Breuninger, früher Zwinz, Rotgerbermeister in Badnang, † 15. Februar 1881, seitdem die Witwe Karoline geb. Zwinz.	Infolge Verkaufs des Geschäftes seitens der Witwe des verstorbenen Firmeninhabers ist die Firma erloschen.	J. W. Oberamtsrichter Widerr.

Oberamtsstadt Badnang. Geschäftshaus- & Baupläche-Verkauf. Notar Wilhelm Reinhardt bringt am

Mittwoch den 28. d. M., vormittags 11 Uhr zum zweiten und letztenmal abgeordnet zum Verkauf: 1) Ein neuverbautes Wohnhaus mit Treppenhause, Keller, großem Hofraum, in der Gartenstraße, für jedes Handwerk gut passend, darübrum mehrere große Fabriken sind. 2) 35 a 87 qm Bauplätze in der Gartenstraße mit 2 a 69 qm Trockenschuppen und Weg zur Murr. Der Bauplatz wird im ganzen oder teilweise abgegeben. Ratschreiber: Friederich.

Ein leichteres Pferd gesucht. Wolferei Hohnweiler. Oppenweiler. Sehr schöne weiße Sandsteine, zu Bausteinen geeignet, auch gehauene Steine sind von mir zu beziehen; ferner ein Rest Mauersteine um billigen Preis zu verkaufen. F. Koch, Steinmetz.

Unterweischach Den Kartoffelertrag von 1 Morgen Acker auf dem Lande (lauter gute Sorten) verkauft wegen Mangel an Platz Fr. Breh z. Ewen.

Ein bis zwei Waggons Lützen zum Mofsen werden zu kaufen gesucht. Preisofferte erbeten von David Sander, 102 Olgastr., Stuttgart.

Ungarweine in vorzüglichen ersten Qualitäten zu billig gestellten Preisen bei Fr. Kumberger, Badnang.

Badnang. Guten Champagner sehr billig bei S. Waigle, Weißfächerstr. 10.

Ein größerer Fässer neu, 600 Liter haltend, verkauft. Louis Vogt.

Badnang. Mittwochs den 28. Sept. gibts Ralf Ziegler Wieland.

Ein sauberes Mädchen bis Martin gesucht. Wolferei Hohnweiler.

Mittwochs den 28. Sept. gibts Ralf Schab, Ziegler.

Ein jungerer Schuhmacher findet auf Wochenlohn dauernde Beschäftigung bei Robert Stelzer.

Reichenberger. Ein jungerer Arbeiter kann sogleich eintreten bei Fr. Gornung, Schuhmacher.

Einen jüngeren Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt Schneider Esterle.

Großbach. Ein Arbeiter kann sogleich eintreten bei Fr. Zwieter, Schreiner.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre der Obige.

Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Groß, Bäcker.

Unterweischach. Knecht-Gesuch. Einen tüchtigen Knecht sowie einen zweiten sucht bis Weihnachten Louis Häuser z. Hirsch.

Ein Mann sucht als Viehfütterer Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Murrhardt. Um dem Wunsche werter Kunden zu entsprechen, sehe ich meinen Ausverkauf bis Dienstag den 27. d. Mts. (Markt) weiter. Chr. Becker.

Krankenkasse C. S. des Deutschen Privat-Beamten-Vereins, Hauptverwaltung Magdeburg. Absolut freie Arztwahl. Versicherungen in den verschiedensten Arten zulässig. Druckfachen versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Hauptverwaltung zu Magdeburg.

Badnang. Bestellungen auf Pfälzer Weine, rot und weiß, welche neuer eine vorzügliche Qualität versprechen, nehmen zu den billigsten Preisen entgegen Jung & Kumberger.

Nächsten Monat werden mehrere Waggons vorzügliches billiges Prima Mostobst eintreffen. Bestellungen hierauf können von heute an bei Wilhelm Herold, Obsthandlung in Reutlingen, hier gemacht werden.

Badnang. Nächsten Mittwoch den 28. Sept. bringe ich eine große Partie prima Belgier Schweine in das Gasthaus z. gold. Lamm von G. Jung und sehe solche einem billigen Verkauf aus. Liebhaber sind hierzu freundlich eingeladen. Heinrich Ott, Niederluffadt.

Uhlendstraße 39 im ersten Stock habe ich eine größere Wohnung zu vermieten. W. Krauß am Markt.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung samt Zugehör bis 1. November. Johannes Wittenmaier am Koppenberg.

ist Landrat Hollenauer (konservativ) mit 4932 gegen 411 Stimmen (Freisinnig) erhielt 3596, General Bogdanowski (nationalliberal) 433, Keller (sozialist) 100 Stimmen.

Berlin, 23. Sept. Der amtliche Cholerabericht vom 22. Sept. meldet aus Hamburg 199 Erkrankungen und 69 Todesfälle, Altona 12 bzw. 6, Magdeburg 2 bzw. 1, Berlin vom 19. Sept. 1 Erkrankung, vom 20. Sept. 7 bzw. 2, vom 21. Sept. 2 bzw. 1, vom 22. Sept. 2 Todesfälle. Der Bericht bemerkt, die für Berlin gemeldeten Fälle sind der am 22. Sept. früh 7 Uhr abgeschlossenen Liste des Mosbiter Krankenhauses entnommen. Insgesamt wurden bis dahin 22 Kranke aufgenommen, davon sind 10 gestorben; außerdem wurden 2 als Leichen eingeliefert.

* Aus den Ergebnissen der Volkszählung im Jahre 1890. Den statistischen Veröffentlichungen des statistischen Bureau entnehmen wir, daß die Bevölkerung des deutschen Reichs am 1. Dez. 1890: 49 428 470 Personen (nicht 39 Millionen, wie neuerlich durch einen Druckfehler der Gesamtbevölkerung angegeben wurde), betrug, wovon allein 10 502 626 = 21,24 pSt. auf die 150 Städte mit mehr als 20 000 Einwohnern entfielen, um nahezu 5 pSt. mehr als 1875, seit welcher Zeit sich die Gesamtbevölkerung des deutschen Reichs um 6 701 110 Personen vermehrt hat. Den größten Prozentsatz der Bevölkerung weist die städtische Bevölkerung Sachsens aus, die größte Zunahme der städtischen Bevölkerung von 1875 auf 1890 aber Preußen mit 69,06 pSt. Den geringsten Prozentsatz der Gesamtbevölkerung zeigen die größeren Städte Württembergs mit 12,19 pSt., während Sachsen hinsichtlich der Bevölkerungszunahme in den Städten mit mehr 20 000 Einwohnern den geringsten Prozentsatz aufweist. — In Bayern sind 244 Gemeinden mit städtischer Eigenschaft und 171 2650 Einwohner gegen 1 086 952 im Jahre 1861. Die Städte umfassen also gegenwärtig den dritten, 1861 nicht ganz den vierten Teil der Gesamtbevölkerung, welche seit 1861 um 57,1 pSt. zugenommen hat gegen die der Städte um 20,6 pSt.

Österreich-Ungarn. Wien, 22. Sept. Das „Fremdenblatt“ erfährt authentisch: Unter den Soldaten und Bevölkerung des kaiserlichen Heeres in Levoča, wo große Truppenkonzentrationen stattfanden, tritt die Cholera seit 10 Tagen mit erschreckender Heftigkeit auf. Das Blatt sagt ferner über die Unzulänglichkeit der rumänischen Vorkehrungen, hinweisend auf den rumänischen Grenzforbort gegen die Bukowina, der aus Reservisten besteht, die auf Selbstversorgung angewiesen sind und in den österreichischen Dörfern betteln, weshalb notwendig Maßnahmen getroffen werden müßten, beaufsichtigt durch der österreichisch-ungarischen Grenze gegen die von dieser Seite drohende Gefahr.

Lemberg, 22. Sept. Die Nachrichten hiesiger Blätter über in Lemberg gestern vorgekommene Cholerafälle, werden amtlich als grundlos bezeichnet.

Schwiz. Bern, 22. Sept. Als gestern die Italiener in Zürich den Jahrestag des Einganges der italienischen Truppen in Rom feierten, trank ein Neider das Wohl des Dreikönigs und des deutschen Heeres, dessen Wappenstein in Frankreich Italien seine Einheit verdanke. Es fiel auf, daß nach der Rede Totenstille im Saale herrschte und Niemand mitlirte.

Frankreich. * Ueber die Feier des hundertsten Jahrestages der französischen Republik wird aus Paris berichtet: Bei der Feier im Pantheon sprach noch der erste Vizepräsident des Senats Challemel-Lacour, indem er auf die Notwendigkeit der Einrichtung der Republik im Jahre 1792 hinwies und hinzufügte, die gegenwärtige sozialistische Bewegung lege heute der

Regierung verdoppelte Wachsamkeit und ernste Verpflichtungen auf. — Bei der Abfahrt aus dem Pantheon wurden der Präsident Carnot, die Minister und der Kammerpräsident Floquet von der zahlreichen Volksmenge mit lebhaften Zurufen begrüßt. Nach der Feierlichkeit im Pantheon setzten sich beide Festzüge in Bewegung. Der eine ging um 2 1/2 Uhr von der Place de la Concorde über die inneren Boulevards bis zur Bastille, der andere vom Invalidenplatz über die Boulevards des linken Ufers. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Telegramme aus den größeren Provinzialstädten berichten gleichfalls über Festlichkeiten anläßlich des Gedenktages.

* Ein großes Feuer zerstörte einen Teil des Bahnhofes von Nancy, Post- und Telegraphenamt sind gerettet. Zwei Feuerwehrleute wurden bei der Feihsarbeit verwundet.

Niederlande. Amsterdam, 21. Sept. Der deutsch-evangelische Verein zu Amsterdam hat zum Schutz der Frauen und Mädchen, welche aus Deutschland dort einwandern, besondere Maßnahmen getroffen. Die Antommenden sollen, soweit als möglich, von zuverlässigen Personen an den Bahnhöfen empfangen, weitergeleitet und vor Verführung und Ausbeutung geschützt werden. Die Kgl. Konsuln haben deshalb die Gesandten veranlaßt, solche schutzbedürftigen weiblichen Personen aus ihren Gemeinden dem genannten Vereine zu empfehlen. Amsterdam galt bekanntermaßen bisher für den Mittelpunkt des schändlichen Mädchenhandels von Europa nach den Niederländern.

Nordamerika. * Ein Aufstand der Neger in der Grafschaft Calhoun in Arkansas dauert fort. Am 19. Sept. ermordeten 9 Neger, denen sich zwei Weiße zugesellt hatten, einen Weißen. Der Anführer der Bande spielt eine gewisse Rolle in der Volkspartei. Die Unruhen bestehen seit der letzten Wahl. Im südlichen Teil der Grafschaft besteht die Bevölkerung zu sechs Siebentel aus Schwarzen. Ihre Mut ist dadurch entstanden, daß einige Neger heimlich geschlachtet worden sind. Seit der Zeit ziehen bewaffnete Negerbanden durch das Land und drohen mit Mord und Brandstiftung. Am letzten Sonntag ließ eine solche Bande die Mannschaft des Posters in dem Kampfe 3 Tote und 7 Verwundete. Am Sonntag kam es zu einem neuen Zusammenstoß, wobei ein Neger und ein Gerichtsbeamter getötet wurden.

* Eine Feuersbrunst hat in dem bei New-York gelegenen fashionalen Bade- und Ausflugsort Rockaway Beach mehrere Hotels und im Ganzen 20 Gebäude eingeäschert. 2 Personen sollen in den Flammen umgekommen sein und 3 Frauen schwere Brandwunden erlitten haben. Der Verlust beträgt sich auf über 500 000 Dollars.

Verschiedenes. * Badnang. Auf einem Grundstück des Restaurateurs Fichtner wurde heute eine Riesensonnenuhr in Stein gegossen, welche ein Gewicht von 3 Kilo und einen Umfang von 125 cm hat.

* Berlin. Ein interessantes volkstümliches Unternehmen beschäftigt der Große Berliner Handwerkerverein ins Leben zu rufen. Er geht nämlich mit dem Plane um, die ersten Versuche zur Organisation einer Handwerker-Universität zu machen, die sich an die aus drei Unterrichtsstufen bestehende Fortbildungsschule anschließen soll.

* Danzig. Furchtbare Gewitter haben in den letzten Tagen in Westpreußen und den angrenzenden Distrikten großen Schaden angerichtet. Bei Stetum wurden drei Gehöfte eingeäschert, bei Graudenz sind fünf und bei Schwob sogar sieben Brände vorgekommen.

an die Bade und herzhafte Feuer gegeben! So bist Du so sicher, wie in Abrahams Schoß. Ueberdies verspreche ich Dir, wenn es irgend möglich ist, noch in der Nacht zurückzukehren. Die Jagd wird um 7 Uhr zu Ende gehen und dann soll es mit einer Kleinigkeit sein die paar Stunden zurückzulegen und zu Dir zu eilen.

„Ach, Konrad,“ entgegnete die junge Frau vorwurfsvoll und doch lächelnd, als sie ihren Mann so mutig scherzen sah, „wie magst Du nur so reden! Ich sollte auf einen Menschen schreien! Aber sieh, Diebe und Einbrecher fürchte ich nicht, sondern andere, viel schlimmere Menschen.“

„Du, Du meinst den Junker Veit?“ sagte Konrad lachend. „Nun für den ist geforgt. Der belästigt Dich nicht mehr, denn ich hab's ihm für allemal vertrieben.“

Jetzt erst fiel der jungen Frau ein Stein vom Herzen und sie ließ nicht nach, bis Konrad ihr sein ganzes Abenteuer mit dem Junker erzählt hatte. Nach und nach wurde sie ganz heiter und alle Angst vor dem morgigen Tage, da ihr Mann abwesend sein mußte, verschwand.

Zu derselben Zeit, da Konrad Maidmann und sein Weib diese Unterredung hielten, fand in der Gegend „zum Löwen“ in Degerloch eine Unterredung ganz anderer Art statt. Zwar drehte sich auch dieses Gespräch um denselben Inhalt, um die Jagd in Waldenbuch, allein — welcher Unterschied! Man sollte kaum glauben, daß zwei Menschenpaare so ganz verschiedene Ansichten, eine so ganz verschiedene Denungsweise haben könnten!

(Fortsetzung folgt.)

Das Jägerhäuschen im Buhl bei Stuttgart. (Fortsetzung.)

„Wenn ich es ändern könnte, Anne,“ sagte er so dann; „Gott weiß, wie gern ich es thäte! Gott weiß, wie gerne ich Dich keinen Augenblick mehr verlasse! Aber was würde man von mir denken, wenn ich von der Jagd wegliege? Würde man nicht Deine Abwesenheit, Fantasien einer krankhaften Einbildung“ nennen? Und wenn der Forstmeister dem Herzog berichtet, könnte nicht sogar mein Dienst auf dem Spiele stehen? Es geht nicht, Anne, ich muß morgen fort, aber ich will Dich heute noch nach Stuttgart bringen, damit Du die paar Tage, die ich abwesend bin, in Sicherheit bist.“

„Und glaubst Du,“ erwiderte Anne, indem sie ebenfalls aufstand und neben ihm auf und nieder ging, ihren Arm unter den seinen schließend, „glaubst Du, das Unglück werde nicht kommen, wenn ich an einem andern Orte bin? Nein, nein, ich bleibe hier; es ist hier gerade so gut als in Stuttgart. Ich weiß es wohl, wir sind überall in Gottes Hand, und wenn ich doch einmal von Gott gestraft sein soll, so soll mich die Strafe in meinem Hause treffen, damit ich nicht auch noch zum Gespötte der übrigen Menschen dadurch gemacht werde.“

„Wie kommt Du nur darauf, daß Du eine Strafe Gottes verdient habest?“ fragte Konrad, sein Weib zärtlich betrachtend. „Unser Gott ist kein Gott des Böses, er ist ein Gott der Liebe und freut sich, wenn die Menschen sich unter einander lieben und glücklich sind.“

„Aber, wenn sie sich zu sehr lieben, Konrad?“

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Schö in Badnang.

B a d n a n g.

Bekannmachung.

Wegen Anlegung der Wasserleitungsröhren in der Gartenstraße (früher Walke) ist die Passage für Fuhrwerke und Personen beschwerlich bzw. gefährlich, weshalb bei Benutzung der Straßenkreuze von der Reibinger'schen Reiterfabrik bis zu Deconom Sauer's Wohnhaus besondere Vorsicht empfohlen und eingeschärft wird. Den 26. Sept. 1892. Stadthalterbescheid. G. d. A.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Beste Reisegeschwindigkeit.
Nach New-York wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnell dampfern.
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.
Oceandampfer 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.
Nähere Auskunft durch
Louis Schödel in Badnang.
August Seeger in Würzburg.
Julius Fink in Wismar.

Goldene Medaille



Goldene Medaille



Kathreiner's
Kneipp Malz-Kaffee
Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke
Patentirtes Fabrikations-Verfahren.
Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.
Malz mit Kaffee-Geschmack.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Früh eingetroffen

MAGGI

Suppenwürze bei Georg Gebhardt. Suppenrollen

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroth.

Antliche Nachrichten.

* Am 23. September d. Js. ist von der Ober-Schulbehörde die erste Schulfeste in Oberstfeld, Bez. Marbach, dem Schullehrer Laubengatter abgelehnt, die erste Schulfeste in Wülfenroth, Bez. Wülfenroth, dem Schullehrer Schönlender abgelehnt übertragen worden.

Tagessbericht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

SCB Stuttgart, 24. Sept. Auf dem Personenbahnhof zu Cannstatt werden in diesem Augenblicke die beiden Eingänge zum Bahnsteige mittelst zweier verschiebbarer eiserner Gitterthore abgeschlossen und ist auch im Abort eine Abzugsmauer errichtet worden. Diese Vorkehrungen, welche offensichtlich zur Verhinderung von Unfällen an dem diesmal ausfallenden Volksfeste getroffen wurden, ermöglichen nun eine vollständige Absperrung dieses Bahnhofes gegen etwa von der Stadtseite aus herandrängende Volksmengen, wie sie an den Volksfesttagen sich zeigen. Zweifelslos gab das Gelingen des bayerischen Sachverständigen, eines Generaldirektionsrats, über die Unzulänglichkeit der dortigen Einrichtungen für Volksfeste, gelegentlich eines schwabenischen Entschuldigungsprozesses den Anlaß zu diesen Sicherheitsmaßregeln. Ueber den fraglichen Prozeß, welcher in erster Instanz zu Gunsten, in zweiter Instanz zu Ungunsten des am Volksfest 1889 verunglückten Bauunternehmers von Wieshausen entschieden wurde und der nun vor der dritten Instanz, dem Reichsgericht, steht, vernehmen wir, daß ein Vergleich dem Wolschlusse nahe ist. Die oben erwähnten Sicherheitsvorrichtungen involvieren zweifellos eine Anerkennung des in diesem Falle aufgestellten Rechtsgrundsatzes, daß die Unterlassung derselben der Einrede „höherer Gewalt“ entgegensteht.

Stuttgart, 24. Sept. Gestern abend etwa 10 Uhr 30 ist der Personenzug 74 Sigmaringen-Tübingen dem Güterzug 674 auf der Station Sechingen, wo dieser von dem Personenzug überholt werden sollte, in Folge falscher Weichenstellung in die Gleise gefahren.

Dabei wurden 2 Güterwagen und die Maschine des Personenzuges beschädigt; Personen wurden nicht verletzt. Zug 74 gelangte mit 1 Stunde Verspätung nach Tübingen. Untersuchung ist eingeleitet.

* Am 27. d. Mts. rüden bei der Infanterie und beim Pionierbataillon die Erfahrungswissen zur zweiten (Gmüschigen) Übung ein, wozu besondere Übungs-Kompagnien gebildet werden.

Stuttgart, 14. Sept. Die Einnahme des gestrigen Wohltätigkeitskonzerts für die Kollekanden in Hamburg befreit sich auf über 3500 M., wovon auf den Verkauf der Konzertscheine, der von Mitgliefern des tgl. Hoftheaters übernommen worden war, über 300 M. kommen. In einem Falle wurden 10 M. für einen Zettel bezahlt.

Freibach, 22. Sept. Das an das Schmidener Feld angrenzende Gelände wird einer Feldvereinigung unterzogen. Es war zu diesem Zweck in den letzten Wochen unter Leitung von Deconomierat Stum eine Kommission auf diesem Felde tätig, um die Beschaffenheit des Bodens der einzelnen Grundstücke zu bestimmen. Hierbei zeigte sich, daß bei der fast gleichen Bauart und Düngung die obere Ackerfrumme wenig Unterschied zeigte, dagegen ist der Untergrund in Bezug auf Festigkeit oder Durchlässigkeit und die dadurch bedingte Ertragsfähigkeit oft ganz auffallend verschieden, so daß 5 Bodenklassen zu Grunde gelegt wurden. Bei einer vorzunehmenden Feldvereinigung ist das die erste, aber auch die wichtigste Arbeit, weil sich danach die Lage und Verteilung der einzelnen Grundstücke zu richten hat.

Unterföhrheim, 23. Sept. Gestern abend wurde den hiesigen Mitgliedern des Gewerbevereins eröffnet, daß in Cannstatt im Jahre 1893 aus Anlaß der Vollenbung und Errichtung der neuen Neckarbrücke eine Bezirks-Gewerbe-Ausstellung im Kurfaal veranstaltet werde. An derselben wird sich der hiesige Gewerbeverein mit einer Kollektivausstellung beteiligen.

Ulm, 23. Sept. Eine Anzahl Mitglieder der gemeinsamen Ortskrankenkasse Ulm hatten in einer Eingabe an den Kassenvorstand um Aufstellung des Naturarztes Wunderlich als Kasennarzt nachgesucht; der Vorstand hat jedoch einstimmig beschlossen, einen Natur-

B a d n a n g.

Selbstgemachte

feine u. breite Eiermüden

Eierriebele

Eierfleischriebele

nur im Wasser zu kochen,

Reis, per Pfund 20-35 Pfg.

Gerste, fein und grob

Sago, fein und in Brocken

Perllago

Knorrs' sämmtl. Suppeneinlagen

Knorr's. Hartgries

Griesmehl

Grüne Kerne, neue

Grüne Erbsen

Macaroni

Suppenkräuter, Julienne, Lofe

Panier- und Muffelmehl

Alle Sorten

Kunstmehl

empfehlst billigst

Paul Henninger.

B a d n a n g.

Wohnungsänderung.

Meiner werten Kundschafft zur Nachricht, daß ich unter Heutigem mein an der Weißacherstraße Nr. 33 erkaufte Haus bezogen habe und bitte zugleich, mir auch fernerhin das geschickte Vertrauen bewahren zu wollen.

Chr. Eckerle, Schneider.

Nach Nürnberg

wird ein ordentliches, reinliches und gutemprobles

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit in eine kleine Familie gegen hohen Lohn gesucht. Eintritt 1. Okt. Martin. Neigebild vergütet. Zu erfragen bei Herrn Conditor Louis Kübler in Badnang.

Das Vertrauen beruht auf allseitiger Anerkennung. Gosbach, M. Göttingen. Es diene Ihnen zur Nachricht, daß ich Ihre, von mir sehr hochgeschätzten Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen a Schachtel M. 1 in den beiden Badnanger Apotheken für folgende Leiden mit vollster Zufriedenheit anwende: ich bin sehr mit Malaria befallen, in Folge von Hämorrhoiden, und steige mir die Galle bis in die Brust, und glaube ich nicht mehr am Leben zu sein, wenn ich nicht auf die Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen aufmerksam gemacht worden wäre, welche mir stets Erleichterung bringen, während auch sonstigen früher angewandten Mitteln den Zweck verschlehten. L. Göttinger. (Unterschrift vom Schultheißenamt beglaubigt.) Man achte beim Ankauf stets auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

Druckdruckerei von Fr. Stroth.

Volksfest-Loje

sind nur noch bis morgenden Dienstag

mittags zu erhalten u. empfehle solche nebst

Gmünder Kirchengau- u.

Kriegerbund-Loje

a 1 Mark per Stück.

C. Weissmann.

Weinstein-Loje

zur Conservirung des Mostes.

Blauen Bitriol

zum Beizen der Saftfrucht empfiehlt

A. Roter, obere Apotheke.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

bewährtes Heilmittel gegen Unwohlsein,

Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Hart-

leibigkeit und Hämorrhoidalleiden. Zu

haben a Fl. 60 Pf. und 2.50 M. in der

Oberen Apotheke.

G e s u n d e n

eine geschmierte gewaltene Haut auf

der Straße. Abgehoben bei

Chr. Braun bei Eugen Feuch.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herz-

licher Teilnahme bei dem so

frühen Hinscheiden unseres I. un-

vergesslichen Kindes

E m a,

für die vielen Blumenpenden

und die ehrende Begleitung zur

letzten Ruhestätte sagen innigen

Dank Friedrich Bäuerle

mit Frau u. Kindern.

Quittungsformulare

vorrätig in der

Druckdruckerei von Fr. Stroth.

Gosbach,

M. Göttingen. Es diene Ihnen zur

Nachricht, daß ich Ihre, von mir sehr

hochgeschätzten Apotheker Richard

Brand's Schweizerpillen a Schachtel

M. 1 in den beiden Badnanger Apo-

theken für folgende Leiden mit vollster

Zufriedenheit anwende: ich bin sehr

mit Malaria befallen, in Folge von

Hämorrhoiden, und steige mir die Galle

bis in die Brust, und glaube ich nicht

mehr am Leben zu sein, wenn ich nicht

auf die Apotheker Richard Brand's

Schweizerpillen aufmerksam gemacht

würde, welche mir stets Erleichterung

bringen, während auch sonstigen

früher angewandten Mitteln den Zweck

verschlehten. L. Göttinger. (Unter-

schreibung vom Schultheißenamt

beglaubigt.) Man achte beim Ankauf

stets auf das weiße Kreuz in rotem

Grunde.

Druckdruckerei von Fr. Stroth.

Gosbach,

M. Göttingen. Es diene Ihnen zur

Nachricht, daß ich Ihre, von mir sehr

hochgeschätzten Apotheker Richard

Brand's Schweizerpillen a Schachtel

M. 1 in den beiden Badnanger Apo-

theken für folgende Leiden mit vollster

Zufriedenheit anwende: ich bin sehr

mit Malaria befallen, in Folge von

Hämorrhoiden, und steige mir die Galle

bis in die Brust, und glaube ich nicht

mehr am Leben zu sein, wenn ich nicht

auf die Apotheker Richard Brand's

Schweizerpillen aufmerksam gemacht

würde, welche mir stets Erleichterung

bringen, während auch sonstigen

früher angewandten Mitteln den Zweck

verschlehten. L. Göttinger. (Unter-

schreibung vom Schultheißenamt

beglaubigt.) Man achte beim Ankauf

stets auf das weiße Kreuz in rotem

Grunde.

* Mehrere Blätter wird berichtet, die deutsch-russischen zollpolitischen Verhandlungen seien als „aufgegeben“ zu betrachten infolge Widerstandes der Schutzoll-Interessenten in Rußland. Das ist aber nach zuverlässigen Informationen der „Nat. Ztg.“ eine durchaus grundlose Angabe. Günstige und ungünstige Meldungen über den Stand der Verhandlungen sind gleich willkürlich. Die deutsche Erwerbung auf die russische Anregung wird jetzt in Petersburg erwogen; das Ergebnis muß abgewartet werden.

Hamburg, 24. Sept. In den letzten 24 Stunden wurden amtlich gemeldet: 115 Choleraerkrankungen und 56 Todesfälle; davon gestern noch 84 bzw. 37. Der Rest sind Nachmeldungen. Der Transport betrug gestern 101 bzw. 18.

Nach einer Bekanntmachung der Deputation für Handel und Schifffahrt sind an der Ober-Elbe und der Unter-Elbe zwei Kontrollstationen eingerichtet, wo alle passierenden Flußfahrzeuge revidiert werden. Der Frachtschiff- und Flußkreuzer auf der Ober-Elbe ist zwischen 8 Uhr abends und 7 Uhr morgens unterlagt. An der Grenze zwischen Hamburg und Altona begann heute die Revision des Waren- und Warenverkehrs, die Fährverkehr ausgenommen. Der Personenverkehr erleidet keine Beschränkung.

Elberfeld, 22. Sept. Im hiesigen St. Joseph Spar- und Darlehnsverein sind nach der „Fr. Z.“ Unregelmäßigkeiten schwerer Natur entdeckt worden. Eine zum Zweck der Umänderung des Vereins in eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht niedergesetzte Kommission hat entdeckt, daß der Kassenfond, der in der letzten Bilanz mit 31 000 M. angegeben war, tatsächlich nur 5000 M. enthält. Ueber den Verbleib der übrigen 26 000 M. ist nichts bekannt.

Leipzig, 19. Sept. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Kaufmännerbank in der Sache und Buntrock in Magdeburg, bestätigte somit das Todesurteil.

Königsberg i. Pr., 22. Sept. Aus verschiedenen Städten und Dörfern der Provinz Ostpreußen werden große Feuerbrünste gemeldet. In Wortung bei Christburg brannte ein Dutzend Bauernhöfe nieder und zwanzig Familien wurden obdachlos. In Staisgirren brannten zwei große Gehöfte nieder, wobei zwei Leute mit verbrannten. Zwei andere trugen schwere Brandwunden davon.

Deisterich-Ungarn.

* Der alte Kossuth, der am 19. d. M. seinen neunzigsten Geburtstag feierte, ist heute noch der populärste Mann in Ungarn, obwohl er dort nicht eine einzige Partei mehr für sich hat. Fast sämtliche Städte Ungarns, soweit sie dies nicht schon gethan, haben ihm zu seinem 90. Geburtstag ihre Ehrenbürgerbriefe zu stellen lassen und selbst die Hauptstädte Budapest, die erst vor kurzem (zur Feier des 25. Jahrestages seiner Krönung zum „König von Ungarn“) dem Kaiser Franz Joseph so begeisterte Huldigungen dargebracht hat, ernannte mit großer Mehrheit Kossuth zu ihrem Ehrenbürger. * Kossuths Name weckt die Erinnerung an eine wildbewegte Vergangenheit. Die Stürme, die im „tollen Jahre“ 1848 von Paris ausgingen, zogen über Deutschland, Italien und Oesterreich hin und erreichten auch in den Ungarn das Verlangen nach Wiederherstellung ihrer alten Unabhängigkeit, die sie zu Gunsten der habsburgischen Hausmacht hatten opfern müssen. Es kam zu blutigen Kämpfen, in denen die Ungarn Sieger blieben. Die österreichischen Truppen unterlagen bei Schwechat, Gödöllö, Wägen, Nagyszor, Komorn und Görges. Kossuths und Kossuths Namen waren damals in ganz Europa bekannt. Die Ungarn hätten auch zweifellos ihr Ziel erreicht, wenn ihnen die Russen nicht in den Arm gefallen wären. Görges mußte sich ihnen am 13. August 1849 bei Vilagos auf seiner ganzen Armee ergeben; an seinen Namen haften sich das Schandmal des Verrats — ob mit Recht oder Unrecht, ist heute noch nicht erwiesen; dagegen wurden auch in den Zeiten der schwersten Reaktion, die nun in Ungarn folgten, die Namen Kossuths und vor allem Kossuths hoch in Ehren gehalten.

* Kossuth wurde nach dem Zusammenbruch des ungarischen Aufstandes an derbhalb Jahre lang gefangen gehalten, ging dann nach England und lebt seitdem, obwohl längst amnestiert, in Turin.

Schweiz. Basel, 24. Sept. Fritz Hierstein aus Thun, der mutmaßliche Mörder des vor einigen Monaten bei einem Spaziergang nach dem Schwarzwälder See ermordeten Finanzprokurenten Ott, ist in der vergangenen Nacht hier verhaftet worden.

Frankreich. Paris, 24. Sept. Gestern sind 39 Personen an der Cholera erkrankt, 17 gestorben. In Havre 12 Erkrankungen und 8 Todesfälle, einige Fälle werden auch aus Montmedy an der Maas gemeldet.

Vens, 24. Sept. Nachts durchzogen Gruppen von Vagabunden die Umgebungen der Gruben von Dingsles und zerbrachen unter den Rufen: „Nieder mit Belgien!“ die Fenster mehrerer von Belgiern bewohnten Häuser.

Belgien. Brüssel, 24. Sept. Dem „Etoile Belge“ zufolge wurden in Vanzille am Kongo sieben Europäer von den Eingeborenen ermordet und zwei schwer verwundet.

Serbien. Belgrad, 24. Sept. Der Minister des Innern ordnete die Revision sämtlicher Gemeindefassen

Serbien an, weil Erhebungen viele Veruntreuungen ergaben.

Rußland.

* Von einer aussterbenden Nation wird aus Perm berichtet: Der aus dem Permischen Gouvernment gebürtige Reisende Rossow brachte in diesem Jahre drei Monate unter den Wogulen zu. Zwischen dem Ural und dem Ob, auf einer Ausdehnung von Tumen bis Obdorsk, leben noch die Ueberreste eines Volkes in den Urmäulern. Rossow fand verdorrte Dörfer, in denen unter zehn Häusern noch zwei, drei bewohnt waren, während die übrigen Häuser noch vor 10-20 Jahren alle den Wogulen, die jetzt aussterben, zur Wohnung dienten. Die Sterblichkeit ist groß, die Zahl der Geburten dagegen ganz und gar unbedeutend. Kinder sind eine große Seltenheit. Interessant ist es, zu erfahren, daß die Wogulen aus Rossow ihre Lebensmittel bereiten, die durch ihre Dauerhaftigkeit den Reisenden in Erfahrung brachten. Rossow gelang es, an Ort und Stelle ein reiches Material für die Völkertunde zu sammeln.

Nordamerika.

New-York, 24. September. In der Synagoge, moan gegen 1000 Personen, meist Frauen, das jüdische Neujahr begingen, entstand durch Feuerlarm ein panischer Schrecken. Bei dem Gedränge an der Treppe wurden vier Personen getötet, zwölf schwer verletzt.

* Von der Ausstellung in Chicago. Ein Riesenhahnhof zur Aufnahme von 15 verschiedenen Bahnhäusern und 25 000 Passagieren wird gegenwärtig im Jackson Park für den Weltausstellungszweck errichtet. Die Bahnstation befindet sich westlich vom Verwaltungspalast und wird eine östliche und eine westliche Front aufweisen. Das Hauptgebäude erstreckt sich auf eine Fläche von 150 und 300 Fuß, während der 150 Fuß breite Perron 672 Fuß in der Länge misst. Der Eintritt zum Hauptgebäude erfolgt von der Fassade, welche durch den Sittenbaupalast, den Verwaltungspalast und die Maschinenhalle gebildet wird. Durch eine Vorhalle führen drei Thore in den Hauptkorridor und in die Zentrallhalle des Bahnhofes, welche einen Flächenraum von 60 und 200 Fuß bedeckt und 80 Fuß hoch ist. An den Wänden der Halle werden Weltkugeln angebracht, welche neben der Chicagoer Zeit die von New-York, London, Berlin, Paris, Wien, Tokio, Yokohama u. s. w. angeben. In der Mitte der Halle befindet sich das Auskunfts-Bureau, in welchem sich Angestellte befinden werden, welche die verschiedensten Sprachen beherrschen.

s. Zum Weinjahr 1892. In Hinsicht auf den heuer der Güte nach guten Weinjahrgang dürfte es wohl von allgemeinem Interesse sein, die Weinprodukte früherer Jahre einem Vergleich zu unterziehen. In einer alten amtlichen Zusammenstellung, die vom 3. 1600 bis 1891 fortgeführt ist, ist dem 20jährigen Vorgänger von 1892, also das Jahr 1692, das Weinprädikat „gering und wenig“ beigelegt; vom Jahre 1792 heißt es: die Weinberge sind in diesem Jahre infolge des Frühjahrsfrosts erfroren und hatte man totalen Vetterichschlag, so daß dieselben den geringsten Ertrag nicht gewährten und der größte Teil der Bürgerschaft nicht einmal den „Bodenwein“ erlösen konnte; es ging keine Kelter um. Nach der gleichen Tabelle sind seit dem Jahre 1600 bis 1891 15 Jahrgänge (rd. 5%) bezüglich der Güte mit „recht gut, sehr gut (höflich)“, 85 Jahrgänge (rd. 30%) mit „gut“, 120 Jahrgänge (rd. 41%) mit „mittelmäßig und ziemlich gut“, 72 Jahrgänge (rd. 25%) mit „gering und sauer“ bezeichnet. Der Fülle nach ergibt sich etwa für Hälfte der 291 Jahrgänge ein geringer bis mittelmäßiger Ertrag, für ca. ein Viertel ein ziemlich guter, und für ein Viertel ein befriedigender bis reichlicher Ertrag. Im 17. Jahrhundert galt der Eimer Wein im höchsten Preis 86 M. (1622), im geringsten Preise 7 M. (1631 und 1634), im Durchschnitt rd. 19 M.; im 18. Jahrhundert im höchsten Preis 140 M. (1795), im niedrigsten 7 M. (1728, 1730, 1740), im Durchschnittspreis rd. 29 M. Im 19. Jahrhundert bis 1860: höchster Preis 144 M. (1815), niedrigster Preis 21 M. (1828, 1829, 1849, 1850 und 1851). Die Preise des Weins, welche abgesehen von den herrschaftlichen Erzeugnissen in den 10 Jahren 1827-36 durchschnittlich nur rd. 39 M. pro hl in den 56 Jahren von 1827-80 rd. 60 M. pro hl betragen haben, sind in der 16jährigen Periode von 1867-82 auf 94 M. gestiegen und haben bis zum Jahr 1891 ein Mittel von 110-120 M. pro hl erreicht. Aus der ganzen Zusammenstellung ist ersichtlich, daß Weinjahre mit sehr gutem Erzeugnis seltener Erscheinungen sind; eine erfreuliche Zahl beanspruchend die guten, die höchste Zahl die mittelmäßigen bis ziemlich guten Weinjahre, die geringen und sauren Weine weisen eine zwar erhebliche, aber nicht abschreckende Ziffer auf. Das Fläche, auf welcher Weinbau getrieben werden kann, mehr begrenzt ist, als bei jeder anderen Kultur, da ferner der Weinbau mit Zunahme der Bevölkerung und des Wohlstands wächst, so werden die Weinpreise auch künftig mit der fortschreitenden Verminderung des Geldwerts überhaupt verhältnismäßig mehr in die Höhe gehen, als die Preise anderer landw. Produkte, wenn nicht der neuerdings im allgemeinen stark bezug fremdländischer Weine (Italiener) eine gewisse Stagnation und dadurch ein Gleichbleiben der Preise hervorruft. Immerhin wird aber der Weinbau stets zu den lohnendsten landwirtsch. Kulturen gehören.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Dem „Etoile Belge“ zufolge wurden in Vanzille am Kongo sieben Europäer von den Eingeborenen ermordet und zwei schwer verwundet.

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Der Minister des Innern ordnete die Revision sämtlicher Gemeindefassen

Serbien an, weil Erhebungen viele Veruntreuungen ergaben.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Dem „Etoile Belge“ zufolge wurden in Vanzille am Kongo sieben Europäer von den Eingeborenen ermordet und zwei schwer verwundet.

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Der Minister des Innern ordnete die Revision sämtlicher Gemeindefassen

Serbien an, weil Erhebungen viele Veruntreuungen ergaben.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Dem „Etoile Belge“ zufolge wurden in Vanzille am Kongo sieben Europäer von den Eingeborenen ermordet und zwei schwer verwundet.

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Der Minister des Innern ordnete die Revision sämtlicher Gemeindefassen

Serbien an, weil Erhebungen viele Veruntreuungen ergaben.

Belgien.

Brüssel, 24. Sept. Dem „Etoile Belge“ zufolge wurden in Vanzille am Kongo sieben Europäer von den Eingeborenen ermordet und zwei schwer verwundet.

Serbien.

Belgrad, 24. Sept. Der Minister des Innern ordnete die Revision sämtlicher Gemeindefassen

aus dem Sumpfe heraus; als sie sich aber auf dem Trodenen befand, war sie natürlich franguliert.

* Ein bedauerndes Verbrechen ist der arbeitslose Georg Weiracher in Wien. So oft in Wien eine Mordthat passiert, ist er der Erste, der auf sich den Verdacht der Täterschaft lenkt. So wurde er auch jetzt wegen des Mordes auf den Uhrmachergehilfen Kammel verhaftet, aber die Untersuchung wurde bald wieder eingestellt. Hingegen wurde er wegen Vagabondage dem Strafgericht vorgeführt, und es entwickelte sich folgendes Zwiesgespräch: Richter: Sie wurden unter dem Verdachte des verurteilten Raubmordes verhaftet? — Angeklagter: Net nur jetzt, immer, wenn ein Raubmord vorkommt, muß ich unschuldig sein. . . . und doch, kaiserlicher Herr Rat, ich hab' in mein Leben kan Menschen Nit than, ich bin der beste Kerl. — Richter: Das müssen Sie auf Rechnung Ihres Vorlebens stellen; wenn man so oft bestraft ist, darf man sich nicht wundern, verdächtig zu werden. (Der Angeklagte war bereits neunmal wegen Vagabondage, je einmal wegen Diebstahls und Wachebeileidung bestraft und zweimal im Zwangsarbeitshause interniert.) Richter: Sie sind seit Langem ohne Arbeit? — Angekl. : Wenn ich immer als Mörder eingezogen werd', kann ich natürlich' so Arbeit kriegen; so oft ich in der besten Arbeit bin und 's g'schieht a Mord, jag's mit ein; die Leut' lesen's ja in alle Zeitungen und verdächtigen mit als Mörder — wer wird mit da in Arbeit nehmen? — Richter: Seit wann haben Sie keine Arbeit? — Angekl. : Seit ich aus der vorletzten Untersuchung losgegangen bin; wie die Brantweinwein in Künsthaus überfallen und ausgeraubt worden is, haben's mit gleich als Mörder eingesperrt und da bin ich vom 19. April an vier Monat unschuldig g'sessen. . . ganz unschuldig. . . ich kan Menschen Nit; dann war ich 4 Wochen frei und jetzt haben's mit wiederum als Mörder vom Kammel eingezogen. — Richter: Das kommt davon, wenn man so oft bestraft ist, wie Sie. — Der Richter fand Weiracher der Vagabondage schuldig und verurteilte ihn zu einem Monate strengen Arrests und neuerlicher Abgabe in die Zwangsarbeitsanstalt. Weiracher erklärte sich mit der Arreststrafe einverstanden, meldete aber gegen die Zwangsarbeit sofort die Verurteilung an. Aufgefordert zur Begründung, gab er sogleich zu Protokoll, er sei nicht aus Arbeitsfurcht ohne Arbeit, er habe wegen des wiederholten Verdachtes des Raubmordes innerhalb der letzten vier Wochen keine Arbeit erlangen können.

* Französischer Polizeireport. Seitens der Gendarmerie eines französischen Landstädtchens ist dieser Tage einem Bürger ein Paß mit folgendem Signalement ausgestellt worden: „Haare und Augenbrauen: schwarz; Augen: braun; Stirn: gewöhnlich; Kinn: rund. Besondere Kennzeichen: sieht seine Vater sehr ähnlich.“

* Eine Wasserfahrt von London nach Wien. Ein Mitglied des Royal Yacht-Clubs und Wellington-Clubs in London, Mr. Douglas Bernard Hall, hat es sich zur Aufgabe gestellt, mittels eines kleinen Schraubendampfers, welcher bloß eine Besatzung von einigen Personen hat, von Dover in England über Rotterdam durch den Rhein und Main und Ludwigskanal in den Donaustrom zu gelangen und dann strom-

abwärts, vorläufig bis an die Sulzinsmündung zu fahren. Am 20. September ist, nach dem „All. Ztbl.“, der Engländer in Begleitung seiner Gattin in Wien eingetroffen und landete mit seinem Dampfer nächst der Stephansbrücke. Das Schiff hat eine Länge von 16 Metern und eine Breite von 3 Metern und zwei Schrauben. Der untere Schiffsraum enthält ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer für das Ehepaar, den Maschinenraum, eine Küche, eine Kabinen- und ein Mannschaftszimmer. Die Besatzung des Schiffes besteht aus einem Maschinisten, einem Steuermann, einem Schiffsbock, einem Diener und einem Matrosen. Eine große Menschenmenge wohnte der Landung bei, doch wartete sie vergebens, daß die Passagiere des Schiffes dieses verlassen würden. In Wien gebot Mr. Hall, der ein sehr reicher Mann ist, drei bis vier Tage zu verbleiben. In Budapest will er fünf Tage halt haben.

* Eine Räuberbande hat einen Eisenbahnzug der Majdon, Lopeta und Santa Fe Eisenbahn bei Tage City in Konias, zur Entgleisung gebracht. 5 Personen wurden getötet und viele verwundet. Der Zug bestand aus zwei Personenzug und drei Schlafwagen, außer dem Gepäck- und Postwagen. Die Entgleisung erfolgte auf einer Brücke, welche über eine Schlucht führt. Auf der Straße fällt die Bahn stark ab und der Zug fuhr deshalb mit einer Fahrgeschwindigkeit von 40 Meilen die Stunde dahin. Die Schienen waren verdrückt worden. Ein Wagen fuhr in den andern hinein. Die drei Schlafwagen blieben auf dem Geleise. Von den Fahrgästen gerieten viele unter die Brücke, während andere aus dem Fenster geschleudert wurden. Der Zug hatte 1000 000 Doll. Courant, welche die Mexican Central-Eisenbahn nach ihrem Hauptbureau in Boston schiden ließ. Die Gesellschaft hat eine Belohnung von 1000 Doll. zur Verhaftung der Räuber ausgeschrieben.

* Ein sonderbares Testament hat der vor einigen Tagen in Madrid gestorbene Marquis von Almodovar, der ein Vermögen von mehr als 102 Millionen Reales hinterließ, kurz vor seinem Tode aufgesetzt. 34 Millionen der dritte Teil der oben genannten Summe, ist für einen so eigenartigen Zweck bestimmt, daß der Name des verstorbenen Marquis in sehr vielen Familien unvergessen bleiben und ewig gepriesen werden wird. Die Jünger dieser großen Summe sollen nämlich dazu verwendet werden, junge aus Ferrol gebürtige Leute, die das Meistenlos getroffen, vom Militärdienst loszukaufen. Das übrig bleibende Geld soll dazu dienen, die Kontribuierten der Provinz Corunna frei zu machen. Sollte aber in Spanien einmal die allgemeine Militärdienstpflicht eingeführt werden, so wird jeder aus Ferrol oder La Corunna stammende Soldat nach Beendigung seiner Dienstzeit von den Erben des Marquis 6000 Reales erhalten. Der Gedanke, ganze Städte vom Militärdienst zu befreien, ist sicherlich ebenso neu als originell.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Baden-Baden. Nach Nachrichten aus der Gemeinde Affenthal soll der diesjährige Affenthaler eine ganz vorzügliche Qualität versprechen; es darf auf einen 2/3 Herbst gerechnet werden. Der Stand der Reben ist ein sehr befriedigender, das Holz schön und

gesund und nur selten sieht man Spuren von dem sog. Schwarz- und Holzerreiser.

Stuttgart, 24. Sept. Der heutige Wochenmarkt war mit Obst so stark besetzt, wie noch nie in diesem Herbst, namentlich Äpfel und Trauben sind in prächtiger Ware vorhanden. Um 7 Uhr früh waren schon 900 Körbe gemoggen, weitere 900 harrten noch der Käufer. Die Kaufkraft ist bei den billigen Preisen lebhaft. Äpfel und Birnen werden mit 8—12 Pf., Palmisch-Birnen mit 6 Pf., Bergamott mit 20 Pf., das Pfund im Großen verkauft; Zwetschen 14 Pf., Trauben 25 Pf., Nüsse 12—14 Pf., Preiselbeeren 25 Pf.; Zwiebeln sind im Preise gestiegen, das Pf. 7 Pf., nachdem große Vorräte von einer Hand aufgekauft worden sind. Pfirsiche sind viel von Baden da, das Pfund 10 Pf., kleine noch grüne Ware; schöne große Sorte bis 20 Pf.

Obituario.
Stuttgart, 24. Sept. Zufuhr auf dem Althelmsplatz: 1400 Zentner Weizen zu 4 M. 80 Pf. bis 5 M. — Pf. pr. Ztr.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.
Am Dienstag den 27. Sept. vorm. 7 Uhr:
Befund: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.

Gestorben:
In Stuttgart: R. Weisswurm, Friseurs Gattin. G. Staud, Schreiner. J. Trüg, Schmied. Konrad Berner. J. Rothner, Kunstmalers, Wöhlmann. M. Finckhner, Müller's Gattin, Freudenstadt. R. Braun We. Munderlingen. M. Baur, reiß. Schultze, Oberwachingen. Frau Fiesel, Rautenbach. A. Stöhr, Sattler, Munderlingen. G. Kutschmann, We. Munderlingen. K. Stäiger, Luppenhofen. Katharine Geiger, Ravensburg. J. Schweißler, Gipsmstr. Balingen. Pauline Seeger, Rautenlingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 27. Sept.
(Nachdruck verboten.)
Für Dienstag und wohl auch für Mittwoch ist bei fortwährend warmer Temperatur und sporadischer Gewitterneigung noch immer in der Gegend trockenes und zeitweilig auch heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Sept. Das Befinden der Kaiserin und der neugeborenen Prinzessin ist anhaltend das allerbeste. Die drei ältesten Söhne des Kaiserpaars kehren am 27. September aus Wilhelmshöhe nach dem neuen Palais zurück.
— Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Rom sind noch alle Bestimmungen vorbehalten.

Berlin, 26. Sept. Im Moabit Krankenhaus ist bis Sonntag Abend 6 Uhr kein neuer Cholerafall mehr vorgekommen.

Rom, 26. Sept. Der Ministerrat beschloß dem König den Schluß der Parlamentssession vorzuschlagen.

Marsfeld, 26. Sept. Der nationale Arbeiterkongress beschäftigte sich heute mit der Arbeiterfrage. Nach Schluß der Kongresssitzung begaben sich die Mitglieder in corpore in das Stadthaus um die sozialistische Municipalität zu begrüßen.

Das Jägerhäuschen im Bühl bei Stuttgart.
(Fortsetzung.)

Balthesrieder hatte den Tag nicht vergeffen, der ihm vom Jünger Zeit festgesetzt worden war, und als er daher am Dienstag zum zweiten Male den Vorreiter auf der Straße nach Tübingen machen mußte, beschloß er, auf dem Heimweg in Degerloch liegen zu bleiben, bis der Jünger käme. Es war zwar noch früh am Tage und er hätte noch zur rechten Zeit nach Stuttgart kommen können, um zum dritten Male wenigstens die ersten Paar Steigen hinauf Vorspann zu leisten; allein er wollte einmal den Jünger nicht warten lassen und zum andern dachte er, es lasse sich schon eine Ausrede erdenken, warum er nicht baldier heimgekehrt sei. Er durfte ja bloß sagen, es sei etwas am Gehirne gebrochen, oder eines der Pferde habe ein Eisen verloren, was bei der schlechten Beschaffenheit der Straße auch kein Wunder gewesen wäre. So sah er denn schon um 2 Uhr mittags in der Degerberge „zum Löwen“ und ließ sich einen Schoppen Wein nach dem andern geben, um sich die Zeit zu vertreiben. Zugleich auch, um seinen Gedanken mit desto besserer Ruhe zuwenden zu können. Die große Schüssel füllte sich nach und nach teils mit Jägerleuten und Besanten, teils mit Bauern, welche das Gebot, den andern Tag bei der Heiligung in Waldenbuch Frohndienste als Treiber leisten zu müssen, ins Wirtshaus trieb. Sie wollten nämlich ihrem Unmut, den ein solches Gebot regelmäßig hervorrief, bei einem Glase Wein Luft machen. Natürlich ging es nun in der Wirtshaus laut genug zu, allein Balthesrieder kümmerte sich nicht darum und so sehr ihn auch sonst ein solches Treiben und Schimpfen interessiert und aufgeregt haben würde, so kalt ließ es ihn diesmal.

Er dachte nur an seine Marianne und an den Jünger Zeit, der es ihm möglich machen wollte, sich sie zu seiner Frau zu machen.
Es war bereits Abend fünf Uhr geworden und die Sonne lachte schon ihre heißen Strahlen etwas matter über den Hagenberg herüber und Jünger Zeit war immer noch nicht erschienen.

„Am Ende hat er eine Abhaltung bekommen“, murmelte Balthesrieder vor sich hin, „oder hat ihn der Handel gereut. Jedenfalls kann ich nicht mehr zu lange warten, sonst jagt mich mein Herr fort, weil ich den ganzen Nachmittag veräumt habe. Noch eine halbe Stunde will ich zugeben, kommt er aber in dieser Zeit nicht, so muß ich wohl oder übel nach Hause reiten.“

Kaum hatte er übrigens diese Worte mehr gedacht als geschrien, so sprengte ein Reiter vor's Haus und an der kommandierenden Stimme war alsbald der Jünger Zeit vom Bühl zu erkennen. Gleich darauf trat der Genannte selbst in's Zimmer, noch ganz erregt vom scharfen Reite. Auch sah man es seiner Kleidung an, daß er nicht den besten Weg gehabt haben müsse, denn diese war von unten bis oben beschmutzt und an einigen Stellen sogar zerfetzt, als wenn er sich durch Gräben und Dornengebüsch durchgearbeitet hätte.

„Das ist einmal ein Teufelsweg“, fluchte der Jünger beim Eintritt in die Stube. „Löwenwirt, nur gleich einen Krug von Eurem Besten, denn solch ein Reitt macht Noß und Reiter zu Schanden.“

„Wo kommt Ihr denn her, Jünger Zeit?“ fragte Balthesrieder. „Ich glaubte schon, es sei Euch was passiert und war im Begriff, allein wieder aufzubrechen, weil Ihr Euch so lange erewartet ließt.“

„Aha, bist Du's, mein Schulkamerad“, erwiderte Zeit vom Bühl. „Ich sehe, Du bist ein Mann von Wort. Aber wo bin ich hergekommen, meinst Du? Nur von Tübingen, vom Herzoglichen Schlosse. Zunächst aber von meinem Hofe bei Pienningen, Du weißt schon, welchen ich meine. Und das war ein Weg hierher durch den Wald! Ich glaubte, die Dornen würden mich zerreißen und die Gräben müßten Noß und Reiter vergraben.“

Damals nämlich führte noch kein ordentlicher Fahrweg von Degerloch nach Pienningen, sondern es war nur eine Art Bahn durch den Wald gehauen, weniger als Verbindungsstraße für die Drischfanten, denn als Notwendigkeitsstraße, um das Holz herauszuführen zu können.

„Am Ende hat er eine Abhaltung bekommen“, murmelte Balthesrieder vor sich hin, „oder hat ihn der Handel gereut. Jedenfalls kann ich nicht mehr zu lange warten, sonst jagt mich mein Herr fort, weil ich den ganzen Nachmittag veräumt habe. Noch eine halbe Stunde will ich zugeben, kommt er aber in dieser Zeit nicht, so muß ich wohl oder übel nach Hause reiten.“

Kaum hatte er übrigens diese Worte mehr gedacht als geschrien, so sprengte ein Reiter vor's Haus und an der kommandierenden Stimme war alsbald der Jünger Zeit vom Bühl zu erkennen. Gleich darauf trat der Genannte selbst in's Zimmer, noch ganz erregt vom scharfen Reite. Auch sah man es seiner Kleidung an, daß er nicht den besten Weg gehabt haben müsse, denn diese war von unten bis oben beschmutzt und an einigen Stellen sogar zerfetzt, als wenn er sich durch Gräben und Dornengebüsch durchgearbeitet hätte.

„Das ist einmal ein Teufelsweg“, fluchte der Jünger beim Eintritt in die Stube. „Löwenwirt, nur gleich einen Krug von Eurem Besten, denn solch ein Reitt macht Noß und Reiter zu Schanden.“

„Wo kommt Ihr denn her, Jünger Zeit?“ fragte Balthesrieder. „Ich glaubte schon, es sei Euch was passiert und war im Begriff, allein wieder aufzubrechen, weil Ihr Euch so lange erewartet ließt.“

„Aha, bist Du's, mein Schulkamerad“, erwiderte Zeit vom Bühl. „Ich sehe, Du bist ein Mann von Wort. Aber wo bin ich hergekommen, meinst Du? Nur von Tübingen, vom Herzoglichen Schlosse. Zunächst aber von meinem Hofe bei Pienningen, Du weißt schon, welchen ich meine. Und das war ein Weg hierher durch den Wald! Ich glaubte, die Dornen würden mich zerreißen und die Gräben müßten Noß und Reiter vergraben.“

Damals nämlich führte noch kein ordentlicher Fahrweg von Degerloch nach Pienningen, sondern es war nur eine Art Bahn durch den Wald gehauen, weniger als Verbindungsstraße für die Drischfanten, denn als Notwendigkeitsstraße, um das Holz herauszuführen zu können.

Die Weiden setzten sich nun hart nebeneinander und Jünger Zeit sprach so lange und eifrig zum

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 129

Donnerstag den 29. September 1892.

61. Jahrg.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthal-Boten.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.
Wir laden zu recht zahlreicher Benützung desselben ergebenst ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den R. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

Amtlliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Badnang. Stechbrief.

Gegen den am 25. Septbr. 1845 zu Oberweilergehrten, Gde. Kaisersbach M. Belheim geborenen, zuletzt in Murrhardt wohnhaften verheirateten Tagelöhner Johann Friedrich Werner, welcher sich verborgen hält, ist die Unteruchungshaft wegen Betrugs verhängt.
Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.
Badnang, den 24. Septbr. 1892. Oberamtsrichter Wiber.

K. Amtsanwaltschaft Badnang. Auforderung.

Zur Aufenthaltsanzeige bei Gefahr stechbrieflicher Verfolgung ergeht an den Tagelöhner Friedrich Kunft und dessen Ehefrau Friederike, geb. Künmiller von Zur, welche hier wegen Diebstahls bezw. Hehlerei in Untersuchung stehen.
Es wird gebeten, dies den Runk'schen Eheleuten bei Betreten zu eröffnen und Urkunde hierüber hieher mitzutheilen.
Den 27. Septbr. 1892. Amtsanwalt: Schöffner.

Murrhardt. Keller.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Schmieds Johann Georg Greiner in Eichenstrut, Gemeinde Murrhardt, kommt die vorhandene Liegenschaft als:
Markung Eichenstrut:
Gebäude Nr. 8.
1 a 75 qm Ein zweistöck. Wohngebäude mit 1 getrennten Keller, 1 Schmiedwerkstätte und 1 gewölbten Kofenstammer mit Hofraum im Hufhof.
Zubehörend:
1 Esse mit Blasbalg, 1 Amboss, 1 Horn auf 1 Block, 1 Schraubstock, 1 B.-M. 2000 M.
4 a 86 qm Land und Baumgarten bei dem Hause.
22 a 34 qm Wiese, der obere Sauerader.
34 a 67 qm teilweise mit Obstbäumen bepflanzter Acker in der Vorhalle, die Hälfte an
28 a 91 qm gemischter Wald im Steinfelsen.
zusammen angeflagt zu 1880 M. angekauft zu 1125 M.

Samt dem Extrage am Dienstag, 4. Okt. 1892, vormittags 11 Uhr.

auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf.
In dem Gebäude wurde seither das Schmiedhandwerk betrieben und hätte auf demselben ein tüchtiger Schmied sein sicheres Auskommen.
Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, mit dem Gebäude den vorhandenen vollständigen Schmiedhandwerkzeug zu übernehmen.
Kaufsliebhaber werden mit dem Anfügen, daß das Ergebnis dieses Verkaufs im Voraus genehmigt ist, eingeladen.
Den 28. Sept. 1892. R. Amtsanwalt. Gaupp.

Dr. Spranger'sche Heiltsalbe.

Vorzügliches Heil- und Zupflaster bei allen Wunden, Geschwüren jeder Art, brennend Hitze und Schmerzen. Zu haben à Sch. 50 Pf. in der Oberen Apotheke.

Kirchberg a. M. Am Samstag den 1. Oktober d. J., nachmittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathaus ein

Kelterbaum

im Aufstich verkauft.
Liebhaber werden mit dem Anfügen eingeladen, daß das Eisenholz in noch ganz gutem Zustande sich befindet.
Den 21. Sept. 1892. Schultheiß Bopp.

Badnang. Eine größere Partie gute Fässer

von 15—2400 Liter werden billig verkauft. Zu erfragen bei Küfermstr. Schiefer.

Ein Faß,

5 Eimer haltend, hat im Aufschlag zu verkaufen Küfer Gotschbach.

Burgstall. Ein trächtiges Schwein

(Weißner) steht dem Verkauf aus Wilt. Bollinger.

Einen geräumigen Kellerplatz

zu Kartoffel hat zu vermieten, wer? sagt die Expedition d. Bl.

Einen Bettkasten

mit 3 Schubladen, einige Stüppich, einen Marktfand mit Deck verkauft Fr. Pommer's Wwe.

Eine geschätzte Walscherin

wird gesucht. Frau Mayer, Bentlers Nachfolger. Eine ältere Witwe, hier wohnhaft, würde eine alleinlebende geordnete Frau unentgeltlich in Logis nehmen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Den Vereinsmitgliedern zur Kenntnisnahme, daß Thomasphosphatmehl

(20%) eingetroffen ist und an den Wochentagen Mittwoch und Samstag bei der Niederlagestelle — Jung z. gold. Lamm — abgeholt werden kann. Von der Niederlagestelle können auch

Sesamkuchen

zum Preise von M. 7. 20 Pf. per Zentner bezogen werden. Badnang, den 27. Septbr. 1892. Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Der Radfahr-Verein Badnang hält am Samstag den 1. Oktober im Gasthof z. Schwanen ein Herbst-Kränzchen. Damen mit Eintrittskarte frei. Eintritt für Herren M. 1. 50. Anfang abends 7 1/2 Uhr. Der Ausschuß.

Badnang. Bestellungen auf Pfälzer Weine, rot und weiß, welche heuer eine vorzügliche Qualität versprechen, nehmen zu den billigsten Preisen entgegen Jung & Kumberger. Wir kommen nächsten Montag mit einem Transport Belgischer Fohlen in das Gasthaus z. Lamm in Großaspach und laden Liebhaber hiezu freundlich ein. Gebrüder Hirschfeld aus Thalheim.

Einen jüngeren Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt Schneider Esterle. Reichenberg. Ein jüngeren Arbeiter kann sogleich eintreten bei Fr. Gornung, Schuhmacher. Einen kräftigen Jungen nimmt in die Lehre Fr. Groß, Bäcker. Unterweissach. Knecht-Gesuch. Ein zweiter Knecht, welcher die Feldarbeit versteht, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Badnang. J. Wolffs Wwe. Ein Rokknecht kann sogleich eintreten bei Messer, Erbse.